

Himmelhoch jauchzend und zu Tode betrübt.... oder Sarkasmus ist, wenn man trotzdem lacht

Es war mal wieder soweit. Der dritte Lauf der Saison stand an, und diesmal machte sich der Gr245-Süd-Tross auf, die nördlichste Destination im Rennkalender zu belagern.

Nach Wendelstein und München hat auch die Bahn in Oberhaid ihre ganz ureigene Charakteristik die es galt in den Griff zu bekommen. Neben den 1-2 Zähne weniger in der Übersetzung und ggf. anderen Reglereinstellungen ist es besonders auf dieser Bahn wichtig, eine saubere Fahrlinie zu haben. Erfahrungsgemäß trumpfen in Bamberg dann auch noch diverse Heimascaris ordentlich auf, sodass es für den ein oder anderen schnell eher um Schadensbegrenzung gehen könnte.

Apropos „erfahrungsgemäß“..... hier lohnt dann doch ein Blick in die Rennstatistik um sich ein wenig auf das Kommende vorzubereiten.

Folgende Grafik zeigt die Rundenentwicklung seitdem die Oberhaider Bahn im Gr245-Süd-Kalender fest verankert ist.



Es wurden für jedes Jahr einmal die Rundensummen der Top 5 Fahrer einer jeden Klasse addiert um diese dann miteinander vergleichen zu können.

Wie man recht gut sehen kann, geht die Entwicklung kontinuierlich nach Oben. Dies hängt naturgemäß mit verschiedenen Faktoren zusammen.

Einer der größten Faktoren ist mit Sicherheit aber der immer besser werdende Grip. War doch speziell im Eröffnungsjahr sehr viel Staub in der Räumlichkeit da die Bahn erst kurz vor dem Gr245-Lauf fertig wurde.

Jetzt könnte man allerdings dagegenhalten, dass unter den Top-5-Fahrern naturgemäß entsprechend viele Heimascaris vertreten sind die ihre eigene Bahn immer besser in den Griff bekommen und natürlich immer besser wissen, wie sie ihre Fahrzeuge abstimmen müssen.

Stimmt! Aber die gleiche Entwicklung haben wir auch, wenn wir uns die Rundensummen von Platz 6-10 anschauen.



Auch hier gut die Tendenz nach Oben zu erkennen.

Was will uns das Ganze jetzt also sagen? Nun, ganz einfach. Die bisher gefahrenen Rundenanzahl der jeweiligen Klassen-Sieger werden wohl höchstwahrscheinlich nach diesem Rennsamstag der Vergangenheit angehören. Aber um nochmal in Nostalgie zu schwelgen und entsprechend Respekt den bisherigen Leistungen zu zollen....

2017 konnte Käthe in der Gruppe 2 mit 94,27 Runden siegen.

2015 fuhr Arnim mit 95,35 Runden die bislang meisten Runden in der Gruppe 4 und 2018 fuhr Uwe in der Gruppe 5 mit 96,76 Runden die bisher meisten Runden überhaupt in einem Lauf.

So gesehen war klar definiert was zu tun sein würde, sollten die jeweils besten Ergebnisse tatsächlich der Vergangenheit angehören.

Um diese Challenge zu meistern, mußte natürlich zuerst einmal das Schrauber-Revier gekennzeichnet und verteidigt werden.





Nachdem das vollzogen war und jeder seinen Platz zum Schrauben, Optimieren und Verschlimmbessern gefunden hatte, konnte man sich so langsam den kulinarischen Spezialitäten hingeben. Nämlich die über die Grenzen bereits bekannten „Thommy-Spezial-Würste“.

Man munkelt ja, das 150 Stück vorbestellt worden sind....



Hat unser Toooommiiii aber wieder lecker hinbekommen ;-)

Das ganze ihm angebrachte Lob hat ihn dann auch noch so gefreut, das sein feiner Kopf so schon glatt, rund und prall aussah wie.....

Naja, lassen wir das....der Liqui Moly Kalender ist ja schon etwas in die Jahre gekommen ;-)



Trainiert wurde unterdes natürlich auch. Mit anfänglich mittleren 10er Zeiten schien noch alles in der Norm zu sein und alles lief recht harmonisch ab. Uwe probierte derweil, ob das Weglassen eines Rades und die damit einhergehende Gewichtsreduktion sich irgendwie positiv auf die Rundenzeiten auswirkt.

Diese Theorie hat er aber wieder schnell verworfen da besonders in Kurven die Balance nicht mehr in den Griff zu kriegen war und das Auto eher auf dem Dach landete was einen Vortriebsfaktor von Null nach sich zog. Also....besser alles wieder zurück bauen.....



„Professor Michl Schöler“ und „Professor Luckmann MoMo“ tauschen sich, wie auch die Rookies, in der Nacht noch mit anderweitigen Theorien rund ums Slotracing aus, ehe dann gegen 2 Uhr die Bahnlichter für's Erste ausgingen.



Am Samstag füllte sich der Bahnraum dann auch wieder recht schnell, und Nils, einziger Samstagsanreisender, komplettierte den Tross in der Früh.

Somit standen 16 Willige am Start um in jeweils 4 Gruppen mit ihren wundervollen Boliden den Track unter die Reifen zu nehmen.



Hier mal die gesamte Pracht nach der technischen Abnahme. An dieser Stelle kann ich mich nur wiederholen.... der Parc Ferme als solches ist in Oberhaid in meinen Augen einer der Schönsten überhaupt!

Ich weiß gar nicht für wie viel Autos er ausgelegt ist. Auf jeden Fall hat man massig Platz auf dem aufgemalten Parkplatz und die Autos werden perfekt in Szene gesetzt.



Aber der Reihe nach.....

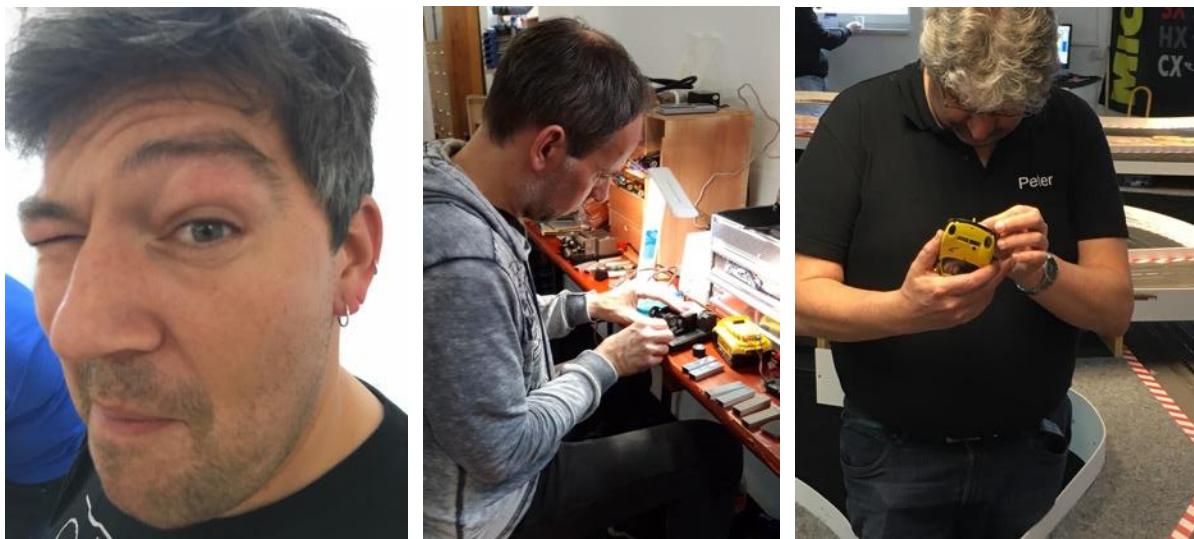
Samstag morgen, erst einmal ein Kaffee. Dann ein bisschen eingrooven und nach ein paar dutzend Runden mal so langsam schauen was so zeitentechnisch geht.

Und das ist dann jetzt der Zeitpunkt, wo wir uns nochmal die Überschrift ansehen sollten....

Ja, für die einen war es schön zu sehen das ihr Set-Up auch am nächsten Morgen noch funktionierte und ballerten mal soeben mit der Gr4 und der Gr5 9,6er Zeiten ins Plastik. Die Gr2 Tourenwagen von besagten Fahrern waren auch nicht wirklich viel langsamer.

Und das just zu einem Zeitpunkt, an dem der ein oder andere glücklich war, gerade mal so eine 9,8 in der Gr4 zu schaffen bzw generell mehrere Runden hintereinander unter der 10 Sekunden Marke zu bleiben.

Wenn dies nicht der Fall war, dann mußte man halt nochmal alles ganz genau mit Argus Augen kontrollieren, schrauben und erneut testen.



Und so verging die Zeit gefühlt immer schneller bis zur technischen Abnahme und bei dem ein oder anderen kam eine leichte Hektik auf.

Federn wurden nochmals in ihrer Härte getauscht, Reifen nochmals mit verändertem Radius geschliffen, Übersetzung abermals verschlimmbessert und die Achsspieltoleranzen modifiziert. Aber es half alles nichts und die technische Abnahme rief unerbittlich zum Rapport.

Aufgrund der späten Anreise von Nils übernahm diesmal Käthe die technische Abnahme um kurz nach 11 Uhr. Dabei bekam er diesmal tatkräftige Unterstützung von Michi.



Gravierende Reglementsverstöße in Form von unterschritterner Bodenfreiheit oder zu breiter Spurbreite etc gab es diesmal nur wenige. Dies gebührt an dieser Stelle mal ein großes Lob an die Fahrer. Durch die gewissenhafte Vorbereitung ihrer Autos im Sinne des Reglements vereinfachen sie es der Orga immens den Tagesablauf im Griff zu halten. Also, ein großes „Bedankt“ an alle!

Während die Abnahme noch lief, wurden die, die schon ihre Abnahme hinter sich hatten, bereits kulinarisch mit dem Mittagessen verwöhnt. Andere staunten indes nicht schlecht, was so alles hübsches schon im Parc Ferme stand.



Nach einer kurzen Ansprache im wunderschönen Bahnraum ging es dann auch pünktlich um 13:00 Uhr das erste Mal auf die Reise.



Als erstes stellen sich Mike, Andy, Robert und Robin der Aufgabe.



Mike setzte dabei auf seinem gelben Jota der mit einem Plafit S24 SLP ausgestattet ist. Andy vertraute dagegen bei seinem BMW M1 auf ein Schöler Striker 55 mit einer geraden Edelstahlgrundplatte. Robert fuhr eine Leihgabe von Michi. Hier befand sich ein MoMo SW 08 drunter. Der orangene De Tomaso für Robin ist mit einem MoMo SW 02 ausgestattet und war eine Leihgabe aus dem Rennstall Luckmann.

Robin, neuestes Mitglied des Clubs, zeigte dann auch ab der ersten Sekunde, wer hier Heimascari ist und brachte schnell Meter zwischen sich und seinen Mitstreitern. Folgen konnte nur Robert so einigermaßen. Ist er doch im Club als Dauergastfahrer bekannt und geliebt.

Andy hingegen kämpfte hingegen mit seinem Regler. Irgendwie machte er nicht das, was Andy wollte und so schlichen sich schnell Fehler ein. Dies nutzte Mike sogleich und setzte sich am Ende gute 4 Runden vor Andy. Und Robin? Der knallte gleich mal 95,23 Runden hin. Wow!

Wir erinnern uns.... bis dahin hielt Arnim mit 95,35 Runden den Rekord in Gruppe 4. Was wird da noch auf uns zukommen wenn es bereits in der ersten Gruppe so zur Sache geht.....

Dann kamen (im Bild von vorne nach hinten) Guido, Heimascari Alex, Rookie Piwi und Jürgen an die Reihe.



Und dank der neuen Infoblätter der Orga, die die Fahrer ausgefüllt zur Abnahme mitzubringen gebeten wurden, können wir euch auch sagen, wer hier welches Chassis drunter hatte. Das wären nämlich zum einen:

Guido -> BMW M1 -> Striker 50 Messingplatte gerade
 Alex -> Jota -> MoMo SW 14
 PiWi -> Stratos -> Striker 50 Messingplatte gerade
 Jürgen -> BMW M1 -> Striker 55 Messingplatte gerade



Im Rennen ließ Alex, der in der Gr245 immer besser zurecht kommt, den anderen keine Chance und gewann den Lauf haushoch. Nebenbei überbot er sogar noch den bisherigen Gr4-Bamberg-Rekord und blieb bei fantastischen 95,58 Runden stehen. Also schon wieder ein MoMo Chassis ganz vorne. Zufall? Oder dann doch eher der Heimascari-Faktor? Man weiß es noch nicht.

Guido, Jürgen und Piwi schlügen sich auch recht wacker und belegten am Ende die Ränge 12, 13 und 14 auf dem unbekannten Geläuf.

Nach kurzer Verschnaufpause ging es alsdann auch gleich mit der nächsten Gruppe weiter. Die Trainingszeiten der Jungs ließ vermuten, das der Gruppe4-Sieger heute wohl aus dieser Gruppe kommen würde.



Uwe vertraute dabei wieder auf seinen „Babe“-M1 unter dem ein Striker 55 mit gewinkelten Edelstahlplatte und hochgelegtem H seinen Dienst verrichtet. Die Ferraristi von Käthe ließen ein Plafit S24 werckeln wobei der zweite BMW M1, diesmal von Butz pilotiert, wiederum mit einem Striker ausgestattet war. Diesmal jedoch ein 50er mit gerader Grundplatte aus Edelstahl. Thommy, ganz Heimasicari-Like, wieder mit einem MoMo SW 08. Würde er damit dann auch den Lauf gewinnen? Das wäre ja unglaublich.....

Nein, er schaffte es nicht. Irgendwie fehlte der letzte Punch sodass er in der Endabrechnung mit seinen 94,65 Runden „nur“ auf Platz 8 landetet. Im Vorjahr wäre er damit übrigens auf Platz 2 eingelaufen.

Apropos „eingelaufen“..... Eingelaufen hatte sich auch Uwe und zog eine schnelle Runde nach der anderen und ließ den Monitor ständig 9,6er Zeiten anzeigen. Unglaublich! Folgerichtig gewann er den Lauf dann auch mit.....97,34!!! Runden.....

Parallel dazu entwickelte sich ein packender Zweikampf zwischen Käthe und Butz. Lange Zeit war nicht auszumachen wer dieses Duell gewinnen sollte. Am Ende jedoch kam die ganze Erfahrung von Käthe zu tragen und überholte Butz kurz vor Schluss und blieb nur 6 Teilmeter vor ihm stehen. Im Detail bedeutete dies 96,00 Runden zu 95,94 Runden.

Aufgrund der Erfahrungen vom Training wussten Peter und Nils da bereits, dass sie da nicht mithalten konnten und äußerten schon am Start, dass es wohl nur irgendwas um Platz 10 werden würde.

Stillschweigend hingegen Arnim und Michi. Hatten sie den ganz großen Coup im Sinn?



Ganz links der Lambo Countach von Michi. Unterwegs auf einem Striker 55 mit gerader Messingplatte und Doppelfederung. Dann der Countach von Nils auf einem Plafit S24. Als nächstes der M1 von Peter auf einem Striker 50 mit einer geraden Messinggrundplatte. Last but not least ganz rechts der Jota von Arnim auf einem MoMo SW08 mit Leichtbaukit.

Um es kurz zu machen. Peter´s und Nils´s Befürchtungen wurden sehr schnell wahr. Peter kam die ganze Zeit irgendwie nicht in den Flow und Nils´s Last-Minute-Reifenschliff-Wechsel war ein klassischer Fall von Verschlimmbesserung. Im Training wenigstens noch hohe 9,8er Zeiten erzielt, kam er jetzt nicht mehr ansatzweise an diese Seiten. Schade, denn die beiden sind in München noch auf Platz 3 (Peter) und Platz 1 (Nils) eingelaufen. Tja, eben halt „Himmelhoch jauchzend und zu Tode betrübt....Am Ende kamen für die beiden dann tatsächlich Platz 9 für Peter und Platz 10 für Nils heraus.

Ganz anders sah es hingegen für Michi und Heimascari Arnim aus. Beide prügeln nur so um den Track und lieferten sich ein grandioses Fernduell mit Uwe aus dem Vorlauf. Am Ende war jedoch Uwe der Glückliche der seine Führung behaupten konnte denn Arnim blieb mit 97,26 Runden mickrige 8 Teilstriche hinter Uwe. Michi rollte auf den 3. Platz ein, denn er kam 37 Teilstriche weiter als Käthe aus dem Vorlauf. Bravo! Diese Meinung war auch Butz.



Um im Zeitplan zu bleiben, ging es dann auch gleich ohne große Pause weiter mit der Gr 2.

Die erste Fahrergruppe bildeten Mike (Renault R5 auf Plafit HighGrade-Grundplatte), Andy (Scirocco ebenfalls auf Plafit HighGrade-Grundplatte), Robert (ebenfalls auf Scirocco und Plafit HighGrade Grundplatte) und Robin (Alfa Sud auf MoMo mit Leichtbaukit).



Um es vorweg zu nehmen. Auch diesmal ließen Robert und Robin ihren Konkurrenten nicht den Hauch einer Chance. Sofort zogen sie fehlerfrei und in atemberaubenden Zeiten von dannen. Nach 4 x 4 Minuten blieb Robin bei 94,10 Runden stehen. Was ein Pfund! Nicht wirklich viel schlechter war Robert. Er blieb bei unglaublichen 93,59 Runden stehen. Um zu wissen für was es am Ende reichen würde, mußten sie dann aber noch lange warten. Mike brachte 88,47 Runden zustande was am Ende für den 12ten Rang reichte. Tja, und Andy kämpfte wieder mehr mit seinem Regler als mit dem Track und dem Auto. Da wird wohl mal ein Regler-Check fällig sein....

Als nächstes bereiteten sich Nils, Piwi, Jürgen und Guido vor.

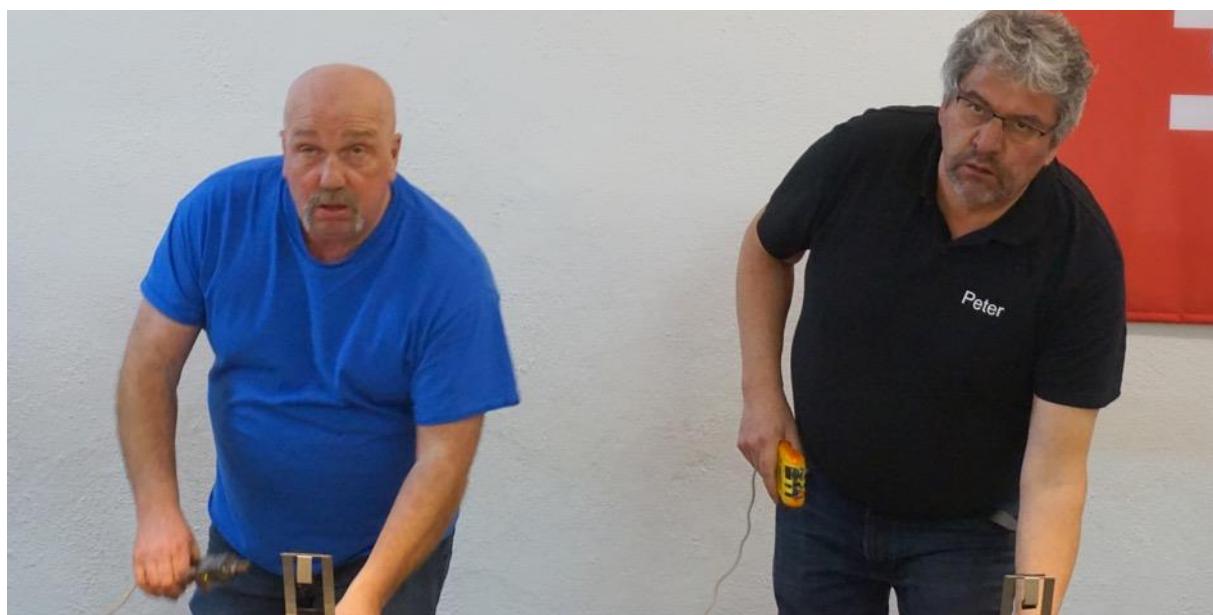


Der Autobianchi-Zwerg von Nils, auf einem DoSlot Inliner-Small machte mal so überhaupt nicht das was er sollte. Zudem paßte die gesamte Übersetzung nicht was zu einem grandiosen letzten Platz führte. Naja, Anzeichen für einen gebrauchten Tag....

Piwi's neu aufgebauter Opel Ascona A bewegte sich mit dem MoMo inkl Leichtbaukit recht ordentlich. 87,10 Runden für das erste Roll-Out waren schon mal nicht schlecht. Zudem er als Rookie die Bahn zum ersten Mal befuhrt. Etwas weiter pilotierte Guido seinen Opel Kadett. Am Ende standen durch ein ungefedertes Schöler-Inliner und mit offenerem Motorausschnitt 87,19 Runden auf dem Schirm. Jürgen topte das Ganze noch einmal etwas. Er scheuchte seine Celica mit einem MoMo inkl Leichtbaukit auf 90,06 Runden. Dies reichte am Ende für Platz 11.

Dann kam die erste rein GfK-Karo-Gruppe dran.

Arnim vertraute dabei auf seinen orangenen Ascona B mit MoMo Fahrwerk und Leichtbaukit. In dieser Konstellation gelangen ihm schon viele Erfolge. Daneben stand Peter mit seinem Kadett bereit. Dieser ist mit einem Schöler mit Motorausschnitt ausgestattet. Das ganze ungefedert. Auch diese Konstellation ließ schon aufhorchen. Alex optimierte das MoMo ohne Leichtbaukit unter seinen Scirocco seit dem letzten Rennen weiter und stand jetzt voller Vorfreude am Start. Komplettiert wird die Gruppe durch Tommy mit einem Skoda RS 130. Dort befindet sich ebenfalls ein MoMo ohne Leichtbaukit drunter.



Zwischen den Spurwechsel kam der Wunsch nach etwas mehr Bewegung auf da einiger Fahrer wohl „Rücken“ bekommen. Die Orga wird sich hier mal schlau machen, ob die ein oder andere Krankenkasse Tanzkurse oder ähnliches in Zukunft bezuschussen könnte.

Apropos Tanzkurs.... unser Tommy kreiste so famos mit seiner Hüfte und unterstrich sowsas von unvergleichlich seine Kür mit seiner unnachahmbaren Mimik das jeder professioneller Latino-Tänzer blass vor Neid werden würde.



Zum Schluss beendete er seine Kür mit einem phänomenalen Abgang und 93,34 Runden.



„Boahh eyy....haste gesehn ey.....supa wa?!”

Peter konnte dieser feurigen Leidenschaft nicht standhalten und reihte sich mit 92,55 Runden hinter ihn ein. Armin setzte allerdings noch einen drauf und kam ca eine 1/3 Runde weiter. Und Alex? Tja, der Rookie zeigte dem Gruppe 245-Urgestein und Heimascari Armin mal wo es in Zukunft langgeht. Eine ½ Runde schenkte er ihm ein. Na, wenn das mal kein Mecker gibt. Dabei sei noch erwähnt das er durchaus noch weiter gekommen wäre hätte er am Anfang einfach seine zwei oder drei Abflüge weggelassen. Aber auch so führte er die Tabelle bis dahin an. Ob er sie behaupten kann, sollte die letzte Gruppe zeigen.

Diese bestand diesmal aus Uwe, Käthe, Michi und Butz (v.r.n.l)



Dabei setzte Uwe auf einen Ford Escort MK 1, unterstützt durch ein MoMo inkl Leichtbaukit und extra extra harten Federn;

Käthe auf seinen NSU TT Zwerg mit einem DoSlot Inliner Small;

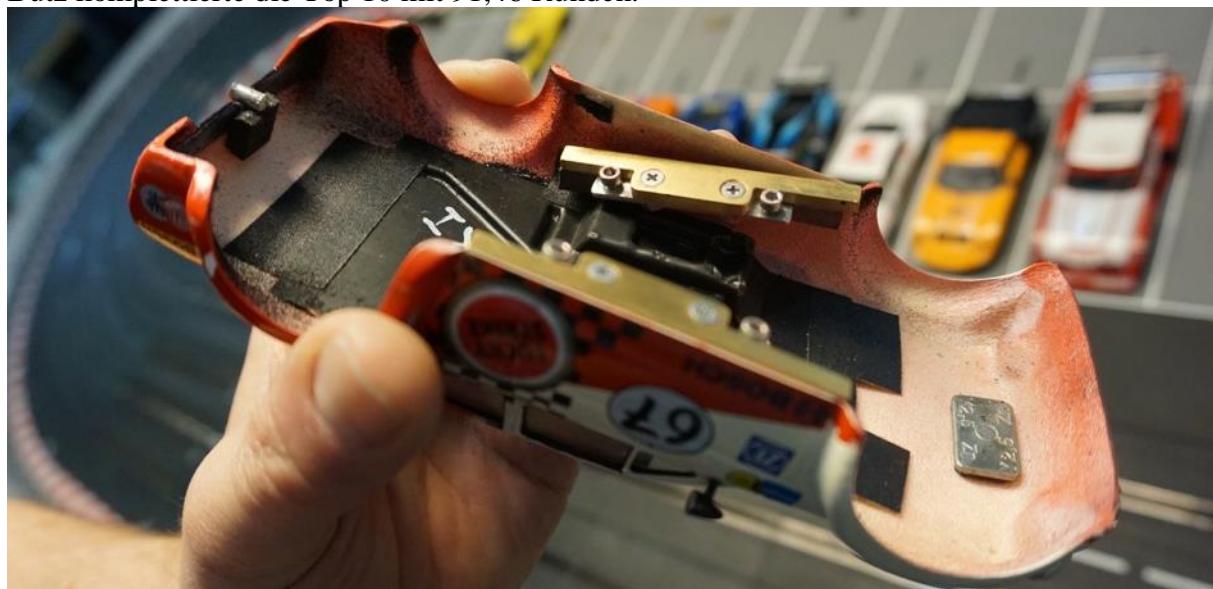
Michi auf einen Alfa Sud Sprint, auch mit einem MoMo inkl Leichbaukit, sowie

Butz auf C-Kadett City, ebenfalls mit einem MoMo inkl Leichtbaukit und viel viel Wackel.

Auch hier dominierte Uwe das Feld und holte mit 95,64 Runden den Sieg. Und dies trotz einer gelösten Karo-Verklebung. Hervorgerufen durch einen Crash kurz vor dem Ende, als sich ein Konkurrent ihm in den Weg stellte.

Käthe beherrschte seinen Zwerg vorbildlich. Leider reichte es nur zum letzten Platz der 93er Runden-Jungs und Gesamtrang 8. Schade. Mit etwas mehr Glück kann es auch leicht 4 Plätze weiter nach vorn gehen denn insgesamt gab es 5 Fahrer mit 93 Runden. Und diese teilten sie sich dann auch noch innerhalb einer halben Runde. Auch Michi war einer der 93er. Platzierte sich aber in die Mitte und errang somit Platz 6.

Butz komplettierte die Top 10 mit 91,46 Runden.



Wie immer eines jeden Renntages der Gr245-Süd sollten auch diesmal die Gr5-Boliden einen schönen Renntag abschließen.

Dazu wurden als erstes Andy, Guido Robert und Robin aufgerufen.



Andy sein Gr5 M1 steht auf einen Striker 55 mit gerader Messingplatte, Guido´s CSL auf einem SlotPoint SP18, Robert´s 320er auf einem Plafit S24 SLP und Robin´s Lotus ebenfalls auf einem SlotPoint SP18. Gewinner dieser Gruppe war abermals Robin. Mit eingefahrenen 92,63 Runden sollte es doch auf jeden Fall für das gesicherte Mittelfeld am Ende reichen. Super Jung! Eine halbe Runde dahinter blieb Guido stehen. Respekt! Mit etwas Sicherheitsabstand folgte Robin mit notierten 91,34 Runden und Andy mit 89,86 Runden. Auch nicht schlecht in Anbetracht der Reglerschwierigkeiten.

Dann standen schon die nächsten am Start.



v.l.n.r.

Piwi	Toyota 2000 GT	SlotPoint SP 18
Nils	Nissan Skyline	Plafit S24
Alex	Ford Capri	MoMo SW 14 inkl Leichbaukit
Mike	Ferrari 365 BB GT4	Plafit Excel

Auch hier zockte Alex alle ab und zog schnell einsam seine Kreise. 93,96 Runden standen zum Schluss auf dem Monitor. Nicht schlecht, aber die Bahn gestattete ja heute durchaus mehr.

Piwi und Mike battleten sich indes bis zum Schluss und landeten einvernehmlich auf den letzten beiden Plätzen.

Und Nils? Sein neu aufgebauter Nissan sprang mehr wie ein Känguru um den Track als das er ordentlich um die Kurven fuhr. Und so „sprangen“ auch nur mickrige 90,50 Runden und Platz 13 heraus. Tja, was blieb?.... trotzdem ein lächelnder Nils. Ganz nach dem Motto „Sarkasmus ist, wenn man trotzdem lacht!“ Irgendwie ist es nicht seine Saison. Egal.



Dann kamen Käthe, Thommy, Peter und Jürgen zum Zug. Von Käthe hörte man gar abenteuerliche Dinge was die Trainingszeiten vom Vorabend anging. Diese waren jedoch gar nicht so ganz abwegig denn gute Informanten berichteten von zahlreichen geheimen und nächtlichen Testfahrten in seinem Heim-Club. Modifiziert wurde kräftig und teilweise sogar neu aufgebaut. Und das ganze angeblich streng unter Ausschluss der Öffentlichkeit. Soso.....



Für die Analytiker unter uns dann noch kurz die Chassis-Übersicht:

Käthe	Porsche 935/77	Striker 55 mit gewinkelten Grundplatte
Thommy	Toyota Celica	Plafit Excel
Peter	BMW 3,5 CSL	SlotPoint SP 18
Jürgen	Ford Capri	Striker 55 mit gerader Messingplatte

In der Tat zeigte sich, dass Käthe in dieser Gruppe mit Abstand das beste Gesamtpaket hatte. Sein Porsche lief wie die Pest und toppte das bisherige beste Ergebnis von Heimascari Alex um knapp 2 Runden. Und das bei einem Radstand von nur 95mm. Super.

Tommy konnte den Speed nicht mitgehen und legte nun eher mehr Wert auf eine saubere Fahrweise damit seine Reifen möglichst lange durchhalten. So bestand wenigstens noch die Chance zum Schluss gegenüber seinen Konkurrenten Boden gut zu machen. Dies gelang jedoch nicht ganz denn am Ende sprang „nur“ Platz 11 mit 92,11 Runden heraus.

Peter hat sein 3,5 CSL mit dem SlotPoint recht gut im Griff und lief mit etwa 2 Runden Sicherheitsabstand auf Käthe ins Ziel. Unser Jürgen fuhr more or less sein eigenes Rennen und genoss sichtlich die Renn-Atmosphäre. Gechillte 92,38 Runden und Platz 9 waren das Ergebnis.

Dann kam die letzte Gruppe des Tages dran. Diesmal mit:

Spur 1	Uwe	Toyota Celica	MoMo SW 14 inkl Leichtbaukit
Spur 2	Arnim	Ford Capri	MoMo SW 14 inkl Leichtbaukit
Spur 3	Michi	Toyota 2000 GT	Intruder 60 ohne Motorausschnitt
Spur 4	Butz	BMW 320 Turbo	Striker 55 mit gerader Messingplatte





Auch diesmal ließ Uwe nichts anbrennen. Jedoch hatte er diesmal mehr Gegenwehr denn Arnim blieb im lange dicht auf den Fersen. Erst im letzten Turn konnte er sich merklich absetzen und gewann auch diesen Lauf. Diesmal mit famosen 97,68 Runden. Arnim reihte sich mit 96,24 Runden ein und belegte somit Rang 2.

Michi kämpfte quasi im Fernduell mit Käthe. Schaffte dessen Wert aber nicht ganz und mußte sich mit 95,75 nur 11 Teilstriche gegenüber Käthe geschlagen geben.

Butz, auf einem Leihauto von Uwe unterwegs, schlug sich auch mehr als wacker und belegte mit 94,09 Runden am Ende Platz 5. Gratulation!

Der aufmerksame Leser hat jetzt natürlich haarscharf vernommen, das es in allen drei Klassen rundentechnisch weiterging als in der Vergangenheit.

Erneut wurden die erreichten Runden des gesamten Fahrerfeldes deutlich gesteigert, wie die folgenden Zahlen für die Top 5 belegen:

	2018	2019	Runden	Prozent
Gruppe 2	462,59	471,32	+8,73	+1,89
Gruppe 4	470,06	482,91	+12,85	+2,73
Gruppe 5	474,82	479,62	+4,80	+1,01

Zum Abschluß noch ein herzliches Dankeschön an die Bamberger Jungs für die Gastfreundschaft. Besonderen Dank an Gerhard, der als Einsetzer und „Theken-Schlampen“ an beiden Tagen unermüdlich im Einsatz zum Wohl der Gäste war. Und ein Dank auch an Chris, der den Regler mit dem Kochlöffel getauscht hat und ein überaus schmackhaftes Mittagessen auf den Tisch brachte.

LG / NK

<u>Sponsoren:</u>	
	
HAMA-Lösungen	DiSo
	
Bleck Center	Gruppe 245 Süd Orga-Team
	
Do-Slot	

Infos

<https://gruppe245-sued.com/>

ig245-sued@gmx.de